

Leistungsbericht 2016



Ende und Anfang

Begegnung

Das erste Mal persönlich begegnet bin ich Eveline Widmer-Schlumpf ganz unspektakulär in einem Sitzungszimmer in Bern. Traktandiert war ein Bericht, der uns beide tangierte: Eveline als Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements, mich als stellvertretenden Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit. Ihre gradlinige, professionelle Art beeindruckte mich auf Anhieb. In den Folgejahren kreuzten sich unsere Wege immer wieder. Von unseren Begegnungen sind mir vor allem die vielen guten Diskussionen in Erinnerung geblieben.

Heute treffe ich Eveline Widmer-Schlumpf im Zürcher Enge-Quartier. Es ist eine Begegnung, die zugleich Ende und Anfang ist. Ausblick und Rückblick in einem. Es ist unser letztes Treffen vor der offiziellen Stabsübergabe, an der ich mein Amt als Stiftungsratspräsident von Pro Senectute Schweiz an Eveline Widmer-Schlumpf übergeben werde.

Eveline Widmer-Schlumpf fragt mich, was mir von meiner Zeit bei Pro Senectute in Erinnerung bleibe. Ein besonderes Ereignis auszuwählen, fällt mir schwer. Ich berichte deshalb vor allem vom steten Wandel, den vielen kleinen und grossen Veränderungen, die meine Amtszeit geprägt haben. Pro Senectute hat sich in den letzten sechs Jahren zu einer modernen, sozialen Dienstleistungsorganisation weiterentwickelt. Gegen aussen wurde die Veränderung im neuen Erscheinungsbild sichtbar. Gegen innen war sie mit viel Arbeit verbunden. Es galt, das lange Zeit geschwächte Vertrauen zwischen den kantonalen Organisationen und Pro Senectute Schweiz zu stärken. Es galt, die erste nationale Strategie zu erarbeiten, die allen Regionen eine gemeinsame Basis gibt. Und nicht zuletzt galt es, stets agil zu bleiben und schnell auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren.

In meiner Zeit als Präsident wurden zahlreiche neue Angebote entwickelt, Projekte aufgelegt und Kampagnen umgesetzt. Dabei lag mein Augenmerk stets auf den Bedürfnissen der Senioren. Ich bin überzeugt, dass das Schlagwort «Kundenorientierung» auch für Non-Profit-Organisationen oberste Maxime sein sollte. Nur so können wir als Organisation auch künftige Generationen von Senioren und deren Angehörige unterstützen.

Das friedliche Zusammenleben der Generationen war mir immer ein grosses Anliegen – und es beschäftigt auch Eveline Widmer-Schlumpf. Als wir über die Herausforderungen der Zukunft sprechen, sind wir uns einig: Wir müssen dafür Sorge tragen, dass auch unsere Kinder und Enkel so gut leben können wie unsere Generation. Pro Senectute trägt mit ihrem Engagement auf verschiedenen Ebenen dazu bei. Eveline Widmer-Schlumpf wird diesen Weg künftig weitergehen und Pro Senectute in das nächste Jahrhundert führen.

Für mich ist das Kapitel Pro Senectute – zumindest beruflich – ab dem 1. April 2017 vorbei. Ich danke allen Mitarbeitenden und Freiwilligen herzlich für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement. Während meiner Präsidentschaft durfte ich viele inspirierende Begegnungen erleben. Die letzte war noch einmal eine ganz besondere. Alles Gute, Eveline.



Toni Frisch
Präsident Stiftungsrat
Pro Senectute Schweiz



Inhalt

- 2 Ende und Anfang**
Begegnung
- 5 Gemeinsamer Kern**
Werner Schärer
- 6 Aufgefallen 2016**
- 8 Pro Senectute in Zahlen**
- 10 Fachthemen**
- 20 Finanzen, Marketing und IT**
- 35 Die Entscheidungsträger**
Zentrale Organe
- 36 Im ganzen Land vertreten**
Adressen

Gemeinsamer Kern

Werner Schärer

Vergangenes Jahr brachte einen neuen Rekord: Noch nie haben wir so viele DOCUPASS-Vorsorgedossiers veräussern können wie 2016. Dieser Erfolg freut und bestätigt uns. Viel wichtiger jedoch: Mit dem DOCUPASS treffen wir einen Nerv der Zeit. Pro Senectute hat das richtige Gespür dafür, was ältere Menschen bewegt. Ein selbstbestimmtes Leben bis zum Ende ist heute ein Wunsch vieler älterer Menschen. Mit unseren vielfältigen Angeboten unterstützen wir sie dabei: Die verwitwete ältere Dame, die ihre Finanzen ordnen möchte, genauso wie den alleinlebenden Herrn, der im «Männerhaushalt»-Kurs lernt, wie er seine Wohnung in Schuss halten kann.

Der Erfolg des DOCUPASS zeigt aber auch, dass sich gemeinsame Anstrengungen auszahlen. Der DOCUPASS ist ein Gemeinschaftsprodukt aller Pro Senectute-Organisationen. Gemeinsam entwickeln wir das Dossier inhaltlich stetig weiter, suchen nach nationalen Partnern und regionalen Vertriebskanälen.

Dieser gemeinsame Kern war 2016 auch bei zahlreichen anderen Projekten spürbar:

- Die Mehrheit der Kantone hat den neuen Markenauftritt eingeführt. Diverse Publikationen, Webseiten und Beratungsstellen repräsentieren nun unsere gemeinsame, starke Identität.
- Die Einführung einer neuen IT-Infrastruktur und Fallführungssoftware ermöglicht noch bessere Synergien.

- Das gemeinsame Risikomanagement gibt uns als Gesamtorganisation ein verlässliches, prospektives Instrument.
- Die neue Struktur innerhalb von Pro Senectute Schweiz wurde im Betrieb verankert. Dank der neuen Organisation können wir die kantonalen und interkantonalen Organisationen noch besser unterstützen.

Mit unserer gemeinsamen strategischen Ausrichtung haben wir in diesen Projekten den richtigen Mix zwischen nationaler Kohärenz und regionalen Besonderheiten gefunden.

Die Zukunft wird herausfordernd. Pro Senectute geht die nächsten 100 Jahre an und muss sich klar werden, welche Rolle sie in einer zunehmend globalisierten, technologisierten und individualisierten Welt spielen soll. Ich bin überzeugt: Der gemeinsame Kern wird uns auch in dieser Frage leiten. Bestimmt 2017 – und hoffentlich auch die nächsten 100 Jahre.

*«Regionale Stärke in
nationaler Einheit»*



Werner Schärer
Direktor
Pro Senectute Schweiz



Aufgefallen 2016

Vreni Ulmann, Oberegg, 52,
Bezirksvertreterin Oberegg,
Pro Senectute Appenzell Innerrhoden



Seit 2010 kann Pro Senectute auf die freiwillige Mitarbeit von Vreni Ulmann zählen. Sie engagiert sich mit vielfältigen Aktivitäten für die ältere Bevölkerung im Bezirk Oberegg. Vreni organisiert nicht nur die Seniorenfasnacht und Altersnachmittage, sondern sorgt auch dafür, dass in Oberegg gestrickt und gespielt wird. Zusätzlich leitet Vreni den Mahlzeitendienst und hat bei der Gründung des Seniorensingen Oberegg tatkräftig mitgewirkt. Neue Ideen hat Vreni noch viele im Köcher... Bravo und herzlichen Dank für deinen grossen Einsatz.

Viviane Bérod Pinho, 43,
Koordinatorin Fachbereiche
Westschweiz, Pro Senectute Schweiz



Seit Mitte 2014 koordiniert Viviane Bérod Pinho im Secrétariat romand in Vevey die vier Fachbereiche Bildung & Kultur, Gemeinwesenarbeit, Sozialberatung und Services. Und sie meistert diese Herausforderung mit Bravour. 2016 hat sie in der Romandie eine Fachgruppe zum DOCUPASS aufgebaut. Dank ihrer grossen Praxiserfahrung als Sozialberaterin, ihrem grossen Netzwerk und ihren guten Beziehungen zu Fachhochschulen ist sie in kurzer Zeit zu einer wichtigen Stütze in Vevey geworden. Herzlichen Dank für deinen Einsatz, Viviane.



Otto Borruat, 79, Präsident,
Pro Senectute Arc Jurassien

Otto Borruat steht bereits seit 1999 in den Diensten von Pro Senectute Berner Jura. Er hat somit auch das wichtigste Ereignis der letzten Jahrzehnte miterlebt: die Gründung von Pro Senectute Arc Jurassien – entstanden aus der Fusion der Organisationen Jura, Berner Jura und Neuenburg. Otto war in der Politik und im Vereinsleben seines Dorfes und seiner Region sehr aktiv. Zunächst waltete er als Gemeinderat, danach während mehr als zwanzig Jahren als Bürgermeister seiner Gemeinde. Aufgrund seiner sozialen Natur übernahm Otto auch diverse andere Aufgaben, insbesondere im Bereich der Seniorenpolitik.

Hendrik van Maurik, 79,
Kursleiter, Pro Senectute Freiburg



Hendrik van Maurik ist über die Gymnastikgruppe Murten zu Pro Senectute Freiburg gestossen. Als ehemaliger Orchester-Musiker und Hauptlehrer für Instrumentalmusik an der Kantonsschule Solothurn leitet Hendrik in Murten verschiedene Kurse im Bereich «Klassische Musik hören und verstehen». Seit 2014 hat er insgesamt 94 Seniorinnen und Senioren die klassische Musik näher gebracht. Dafür danken wir ihm herzlich.

Joël Goldstein, 49, Direktor,
Pro Senectute Genf




Joël Goldstein übernahm am 1. August 2016 die Leitung von Pro Senectute Genf. Zuvor war er 25 Jahre im Pflegeheim Les Marronniers tätig, zunächst als Sozialarbeiter, ab 1999 als Direktor. Joël wirkte auch 10 Jahre in strategischer Funktion am Bauprojekt eines neuen Heims mit 63 Betten mit. Als ausgebildeter Sozialarbeiter und studierter Gerontologe setzt sich Joël stets für die Würde und Anerkennung von älteren Menschen ein. Joël ist Vater von 4 Kindern und bereits einmal Grossvater.




Lina Tertulliani, 76,
freiwillige Mitarbeiterin,
Pro Senectute Kanton St. Gallen

Geboren und aufgewachsen in Italien, lebt die 76-jährige Lina Tertulliani seit 1960 in der Schweiz. Im Alter von 20 Jahren wurde Lina in ihrem Dorf Montorio al Vomano von der Textilfirma Heberlein aus Wattwil angeworben und in die Schweiz geholt. Die erste Zeit war hart. Heute ist Lina dankbar dafür, dass man ihr damals viel Geduld entgegengebracht hat. «Die Schweiz hat mir so viel gegeben. Mit meinem freiwilligen Engagement als Haushaltshelferin bei Pro Senectute kann ich mich nun revanchieren», meint sie. Und das macht sie seit 13 Jahren mit viel Herzblut. Danke vielmals, Lina!




Annie Duinmayer, 62,
Sozialarbeiterin, Pro Senectute Kanton Uri

Annie Duinmayer ist eine treue Seele bei Pro Senectute Kanton Uri. Nach ihrer langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführerin von Pro Senectute Uri engagiert sich Annie seit 2015 als Sozialarbeiterin für die Stiftung. Im Januar 2016 durfte sie ihr 30-jähriges Jubiläum bei Pro Senectute feiern. Für die wunderbare Zusammenarbeit danken wir Annie herzlich und wünschen ihr einen guten Start für ihre frühzeitige Pensionierung im Sommer 2017.




Richard Camenzind, 78, Präsident,
Pro Senectute Kanton Schwyz

Im Mai 2016 stand Richard Camenzind ein grosser Abschied bevor. Vor 16 Jahren hatte ihn die Mitgliederversammlung erstmals zum Präsidenten dieser «altherwürdigen Organisation», wie er sagt, gewählt. Als Alt-Regierungsrat konnte er sein Verhandlungsgeschick vor allem bei Leistungseinbarungen wirkungsvoll zugunsten von Pro Senectute einsetzen. Dafür danken wir Richard sehr und hoffen, dass er jetzt seinen definitiven (Un-)Ruhestand geniessen kann.



Enzo Cerminara, 19,
Praktikant Zentrale Dienste,
Pro Senectute Kanton Zug

Seit Oktober 2016 senkt Enzo Cerminara das Durchschnittsalter der Geschäftsstelle in Zug. Als Praktikant der Zentralen Dienste ist er hauptsächlich in der Buchhaltung tätig. Der Altersunterschied stört Enzo nicht: «Das macht mir nichts aus. Ich kann von meinen Arbeitskolleginnen nur profitieren. Hauptsache ist, dass ein gutes Arbeitsklima herrscht und ich viel Wissen für mein zukünftiges Wirtschaftsstudium mitnehmen kann.» Seine Fähigkeiten blieben auch bei den restlichen Abteilungen nicht unbemerkt – Enzo ist für uns der Mann für alle Fälle. Danke.



Ruth Oberli, 62, Assistenz STIRA
und GL, Leitung Interne Dienste, Pro Senectute Schweiz

Ruth Oberli organisierte 2016 die denkwürdige Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten im Tessiner Grossratsaal in Bellinzona, an welcher die neue Präsidentin Eveline Widmer-Schlumpf gewählt wurde. Ruth findet immer den richtigen Draht zu den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten von Pro Senectute Schweiz und ermöglicht so von der Terminfindung bis zur Protokollierung die reibungslose Abwicklung – auch bei komplexen Geschäften. Herzlichen Dank, Ruth.

Pro Senectute in Zahlen

Finanzen



Recht



Gesundheit



Lebensgestaltung



Wohnen



Sozialberatung

176'710

Stunden

Steuerklärungsdienst



Mahlzeitendienst



Fahrdienst



Services

1'493'320

Einsätze geleistet

Besuchsdienst



14

18

700

Gestalten und Spielen



Kunst und Kultur



Bildung & Kultur

116'833

Lektionen und Veranstaltungen

Sprachkurse



Musik



Computer, Internet,
Mobiltelefonie

6

Sturzprävention

Langlauf

Seniorentanz

Turnen
Fitness
Gymnastik

Sport & Bewegung

141'759

Teilnehmer

Wasserfitness

Wandern

600

Mitarbeitende

7000

Freiwillige

7000

Kunden

Bibliothek

55'507

Medien im Bestand

Gemeinwesenarbeit

31'428

Stunden geleistet



Fachthemen

- 11 **Im Wandel begleiten**
Alain Huber
- 12 **Umfassende Hilfe für die Bianchis**
Sozialberatung
- 13 **Ruth kann wieder besser schlafen**
Individuelle Finanzhilfe
- 14 **Eine Perle für Marta**
Services
- 15 **Von, mit und für Senioren**
Gemeinwesenarbeit
- 16 **Aktionstag im Berner Oberland**
Sport und Bewegung
- 17 **Wenn die Ohren älter werden**
Bildung und Kultur
- 18 **Vorsorgen mit DOCUPASS**
Weiterbildung
- 19 **Mehr Raum, mehr Ruhe**
Bibliothek

Im Wandel begleiten

Alain Huber

Am sozialen Leben teilzunehmen ist mit steigendem Alter und in einer sich rasant wandelnden Gesellschaft immer wieder von Neuem herausfordernd. Wenn der Jasstreff im Nachbardorf stattfindet, das S-Bahn-Billet nur noch am Automaten oder per App gelöst werden kann und die Mobilität eingeschränkt ist, kann es dazu führen, lieber zu Hause bleiben zu wollen. Die soziale Teilhabe ist für ein glückliches, gesundes Alter aber essenziell. Sie schützt vor Einsamkeit und hält Körper und Geist fit.

Pro Senectute setzt sich dafür ein, dass ältere Menschen ihre Autonomie erhalten können. Mit unseren Dienstleistungen befähigen wir Senioren, mit den modernen Entwicklungen Schritt zu halten. Jene, die den Wandel nur noch teilweise mitmachen können oder möchten, beraten oder begleiten wir mit unseren Services. Die Nachfrage an diesen Angeboten nahm auch vergangenes Jahr wieder um über drei Prozent zu.

Doch nicht nur die Anzahl Kunden steigt. Generell sind im Themenbereich «Alter» immer mehr Akteure präsent. Entsprechend werden für Pro Senectute die Koordinationsaufgaben immer bedeutender. Als grösste Altersorganisation der Schweiz sind wir national wie auch regional gut vernetzt und können so unsere Koordinationsfunktion optimal wahrnehmen. Dazu bieten sich unter anderem auch Plattformen an: Die nationale Fachtagung «care@home»

widmete sich der Thematik der betreuenden Angehörigen und machte deutlich: Es braucht eine Grundsatzzdebatte zur Ausgestaltung und Finanzierung der Sorgearbeit. Pro Senectute wird solche Debatten weiterhin aktiv lancieren und begleiten. Nicht nur in der Fachwelt, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit und nötigenfalls in der Politik.

Im Zentrum steht neben der Wissensvermittlung häufig auch die Sensibilisierung. 2016 lagen die thematischen Schwerpunkte hier bei der Sturzprävention, Demenz und dem besseren Hören im Alter. Die zahlreichen Reaktionen und die grosse Nachfrage nach Informationsmaterialien zeigen: Wir sprechen Themen an, die die älteren Menschen, ihre Angehörigen und Bezugspersonen bewegen. Damit wir auch künftig die richtigen Dienstleistungen anbieten und richtigen Themen aufgreifen können, müssen wir unsere Organisation kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln. National, kantonal, regional. Darin investieren wir heute – um auch in Zukunft möglichst vielen Senioren ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

*«Koordinationsaufgaben
werden noch bedeutender»*



Alain Huber
Secrétaire romand und Leiter Fachthemen
Pro Senectute Schweiz



Umfassende Hilfe für die Bianchis

Sozialberatung

Für Fragen rund um Finanzen, Vorsorge, Pflegehilfe, Betreuung und Wohnen im Alter betreibt Pro Senectute schweizweit 130 Beratungsstellen, die Senioren und ihre Angehörigen in Anspruch nehmen können. Das Beispiel der Familie Bianchi zeigt, wie facettenreich eine Sozialberatung sein kann und wie positiv sie sich auswirkt – auf die gesamte Lebenssituation älterer Menschen.

Luigi Bianchi, ein rüstiger Herr von 84 Jahren, suchte Anfang Januar erstmals die Sozialberatung von Pro Senectute Ticino e Moesano auf. Er lebte mit seiner Frau Maria und der an Alzheimer leidenden Schwiegermutter Carla zusammen. Einige Wochen zuvor war Maria mit dem Rollator in einem Loch auf dem Trottoir stecken geblieben und gestürzt. Sie hatte sich dabei das Handgelenk und die Hüfte gebrochen. Mit Hilfe von Pro Senectute wollte Luigi Bianchi bei der Gemeinde Schadenersatz wegen mangelhaften Unterhalts des Trottoirs einfordern.

Der daraufhin gemeinsam verfasste Brief an die Gemeinde war nur der erste Schritt einer komplexen Unterstützungsleistung, die im Lauf des Jahres erfolgte. Die Beratung bewirkte, dass die Hilflosenentschädigung für Maria erhöht und Luigi durch eine Tagesbetreuerin entlastet wurde.

Die Versicherung sprach im zweiten Anlauf eine Unfallentschädigung, zudem erhielt das Ehepaar Bianchi im Rahmen der Ergänzungsleistungen zusätzliche Mittel. Auch die Stiftung Pro Senectute unterstützte die Bianchis finanziell, u.a. bei den Kosten für die Betreuungsvermittlung. Die Sozialberatung bot der Familie zudem umfassende administrative Hilfe bis hin zum Ausfüllen der Steuererklärung.

Nachdem Schwiegermutter Carla friedlich zuhause entschlafen war, wollten Luigi und Maria in eine kleinere Wohnung ziehen. Pro Senectute vermittelte ihnen eine Alterswohnung ohne architektonische Barrieren. Ende des Jahres konnten die Bianchis umziehen. Dank der betreuten Wohnsituation kommen sie heute ohne Tagesbetreuerin aus. Bei einem Besuch des Beraters in der neuen Wohnung berichteten Luigi und Maria dankbar, dass sie sich sehr wohl und gut aufgehoben fühlten.

43'182

Personen wandten sich 2016
an die Sozialberatung.

Zu welchen Bereichen wurde Beratung nachgefragt?



Finanzen
47%



Recht
11%



Lebensgestaltung
16%



Wohnen
10%



Gesundheit
16%

Ruth kann wieder besser schlafen

Individuelle Finanzhilfe

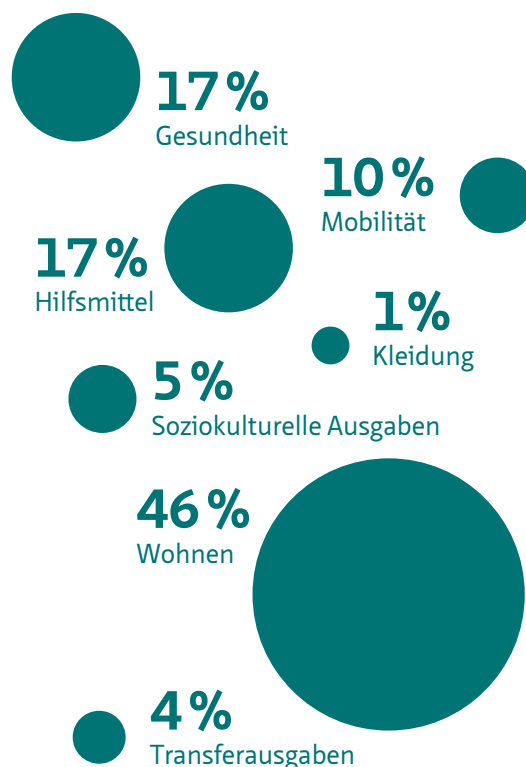
Ruth meldete sich im Oktober 2016 bei der Beratungsstelle Pro Senectute Frauenfeld. Sie litt schon länger an Osteoporose und hatte aufgrund ihrer Rücken-, Schulter- und Hüftprobleme starke Schmerzen beim Schlafen. Da ihre alte Matratze nicht mehr den nötigen Halt bot, hätte sie sich auf Anraten ihres Hausarztes gerne eine neue gekauft. Die Kosten dafür überstiegen jedoch ihr Budget.

Im Laufe der Beratung stellte sich heraus, dass Ruth jahrelang ihren pflegebedürftigen Mann betreut hatte. Dessen Bettlägerigkeit hatte auch die alte Matratze strapaziert. Seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2008 lebte Ruth alleine. Ihr Einkommen setzte sich aus ihrer AHV-Rente und Ergänzungsleistungen zusammen. Ersparnis war nicht mehr vorhanden und somit auch kein Budget für aussergewöhnliche Ausgaben.

Die Beratungsstelle in Frauenfeld half Ruth, einen Antrag auf individuelle Finanzhilfe zu stellen. Pro Senectute hiess das Gesuch noch im selben Monat gut. Nachdem der Betrag ausbezahlt worden war, konnte sich Ruth die neue Matratze besorgen. Sie freute sich sehr über den positiven Entscheid – und insbesondere auch darüber, dass sie nun deutlich weniger Schmerzen beim Liegen und Schlafen hatte. Dankbar betonte sie, wie wichtig Anlaufstellen seien, bei denen man in speziellen Lebenssituationen konkrete Unterstützung erhalte.

Mit individueller Finanzhilfe unterstützt Pro Senectute AHV-Bezüger wie Ruth bei dringend notwendigen Ausgaben, die weder durch private Mittel noch durch die Sozialversicherungen bezahlt werden können. Finanziert wird diese Unterstützungsleistung aus der AHV. Wie viel jeweils konkret bewilligt wird, hängt von der individuellen Situation der Betroffenen ab. Pro Senectute entscheidet im Auftrag des Bundes über die eingegangenen Anträge.

Für diese Bereiche wurden 2016 Bundesmittel eingesetzt:



14'971'051

CHF wurden 2016 für die individuelle Finanzhilfe verwendet.



Eine Perle für Marta

Services

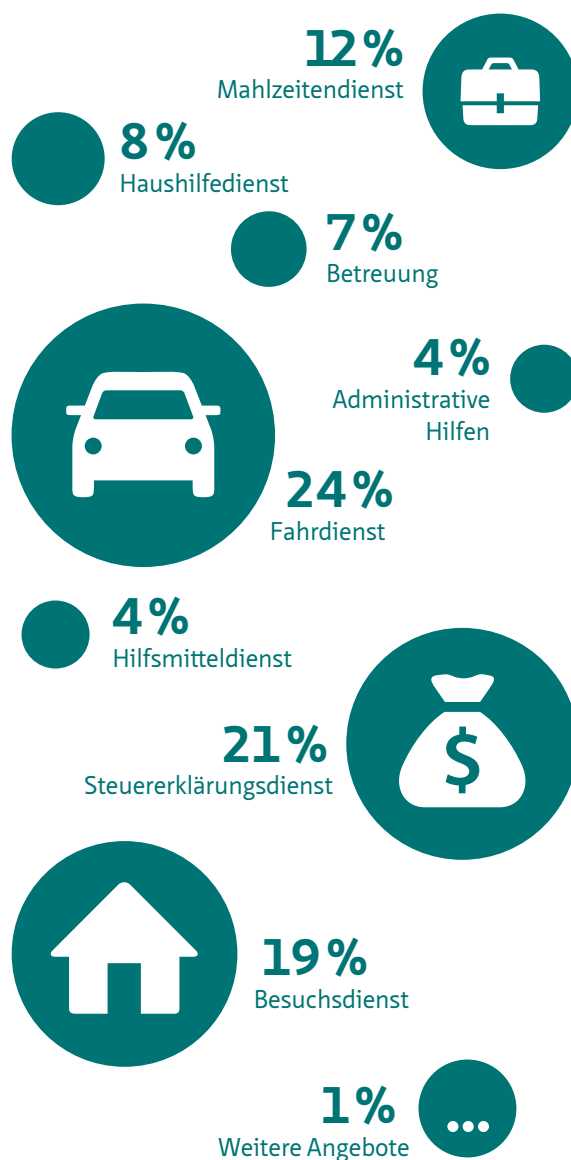
Selbstbestimmung ist ein menschliches Grundbedürfnis – bis ins hohe Alter. So lange wie möglich wollen ältere, oftmals vulnerable Menschen in den eigenen vier Wänden leben. Pro Senectute Kanton Zürich unterstützt sie dabei: mit dem Pflege- und Betreuungsdienst Perle. Vorwiegend werden hauswirtschaftliche Leistungen angeboten. Bei Bedarf können Perle-Mitarbeitende auch die Grundpflege zuhause übernehmen. Im Kanton Zürich betreibt Pro Senectute vier Perle-Stützpunkte mit knapp 100 Mitarbeitenden. Während insgesamt 77'000 Stunden betreuten diese «Perlen» im Jahr 2016 rund 500 Seniorinnen und Senioren.

Eine von ihnen war die 75-jährige Marta. Sie wohnte im Zürcher Oberland, hatte jahrelang im kaufmännischen Bereich gearbeitet und mit 50 Jahren die Diagnose MS erhalten. Ihre körperliche Verfassung hatte sich laufend verschlechtert; seit sieben Jahren war sie bereits an den Rollstuhl gebunden. Marta ist alleinstehend. Dank der Unterstützung durch die öffentliche Spitex und eine Perle-Mitarbeiterin konnte sie ihrem Wunsch entsprechend lange zuhause bleiben. Die Perle erledigte sämtliche Haushaltsarbeiten und erbrachte Grundpflegeleistungen. Als der Eintritt ins Pflegeheim aufgrund der körperlichen Verfassung von Marta und der stark gestiegenen Betreuungskosten unumgänglich geworden war, konnte die Perle in Zusammenarbeit mit der Sozialberatung von Pro Senectute Kanton Zürich Unterstützung bei der Wohnungsauflösung und damit einhergehenden administrativen Aufgaben bieten.

Immer mehr ältere und alleinstehende Menschen sind wie Marta auf Betreuung zuhause angewiesen. Dass die Nachfrage in diesem Bereich kontinuierlich wächst, ist bei Pro Senectute Kanton Zürich gut spürbar: Die Perle-Mitarbeitenden leisten immer mehr Einsätze. Zum Erfolg des Pflege- und Betreuungsdienstes tragen sicherlich auch die fairen Anstellungsbedingungen bei. Diese spiegeln sich in

qualitätvoller und professioneller Arbeit wider – was wiederum den Kunden zugutekommt. Und deren Wohl steht bei der Perle jederzeit im Mittelpunkt.

Diese Pro Senectute-Services werden jährlich von über 100'000 Menschen genutzt:



Von, mit und für Senioren

Gemeinwesenarbeit



Selbstorganisation – für Pro Senectute Schweiz ein zentrales Stichwort, wenn es darum geht, wie Senioren ihre Lebensqualität und Autonomie bewahren können. Selbstorganisation bedeutet, dass sich ältere Menschen selbstständig und selbstbestimmt umeinander kümmern. Wie dies konkret aussehen kann, zeigt das Beispiel der Drehscheibe Nidwalden.

«Von, mit und für Senioren», so charakterisiert Pro Senectute Nidwalden ihr Angebot Drehscheibe. Aus einem Projekt, das durch Senioren vor Ort und Pro Senectute Nidwalden mit Unterstützung durch die Hochschule Luzern Soziale Arbeit mitentwickelt und 2013 umgesetzt wurde, um Kontakte zwischen Betagten zu fördern, ist ein vielfältiger und lebendiger Betrieb geworden. Vereinfacht gesagt ist die Drehscheibe Nidwalden eine Plattform zur Vermittlung kostenloser Dienstleistungen zwischen älteren Menschen. Bei jeder Anmeldung wird in einer Datenbank erfasst, was diese Person sucht oder anbietet. Der eine kennt sich mit dem Internet aus oder packt gerne im Garten an, die andere möchte zu kulturellen Anlässen oder bei Behördengängen begleitet werden. Ein freiwillig arbeitendes Team prüft jede Anfrage, hilft bei der Suche nach geeigneten

Anbietern und fragt nach wenigen Wochen nach, wie die Zusammenarbeit funktionierte. «Liebes Drehscheiben-Team», schrieb etwa Frau G. nach erfolgreichem Umzug, bei dem sie von Herrn R. Hilfe «für die ganzen Elektrosachen» erhalten hatte. «Ich möchte euch freudig mitteilen, dass Herr R. das nicht nur prima, sondern auch auf eine sehr angenehme und liebenswürdige Art und Weise bewältigt hat. Ich bin ganz glücklich darüber.»

Heute sind rund 170 Personen bei der Drehscheibe angemeldet. Da auch jüngere Personen Interesse an der Plattform zeigten, wurde die Altersbeschränkung vor Kurzem angepasst: Nun muss nur noch einer der Partner (Anbietender oder Suchender) älter als 55 sein. Dass die Drehscheibe damit nicht mehr nur zur Selbstorganisation älterer Menschen beiträgt, sondern auch zum Austausch zwischen den Generationen, ist ein grossartiger Nebeneffekt dieses Projekts.

Aktionstag im Berner Oberland

Sport und Bewegung



Jedes Jahr stürzen in der Schweiz rund 83'000 ältere Menschen. Teilweise schwere Verletzungen sowie Kosten in Milliardenhöhe sind die Folgen. Stürze im Alter sind jedoch keineswegs unvermeidlich, denn durch das Training des Gleichgewichts im Stehen und im Gehen sowie Kraftübungen können Stürze vermieden werden. Die Kampagne «Sicher stehen – sicher gehen», die Pro Senectute zusammen mit der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Rheumaliga Schweiz, physioswiss und Gesundheitsförderung lanciert hat, fördert die Mobilität und Selbstständigkeit bis ins hohe Alter. Wir berichten auf S. 22 ausführlich darüber.

Um das Thema Sturzprävention lustvoll und spielerisch zu vermitteln, veranstaltete Pro Senectute Kanton Bern am 1. September 2016, an vier verschiedenen Orten im Kanton einen Aktionstag zum Training von Kraft und Gleichgewicht. Im Berner Oberland fand der Grossanlass von 9 bis 14 Uhr auf dem Aarefeldplatz in Thun statt. Mit gezielten Aktivitäten wurden Menschen über 60 sowie deren Angehörige und interessierte Passanten angesprochen und zum Mitmachen animiert. Auf einer Bühne führte ein Demo-Team die 3x3-Übungen vor (mehr dazu auf S. 22).

Wer Lust hatte, konnte sich ausserdem kurzen Nordic-Walking-Touren anschliessen. Ein Trottinett-Parcours, Hometrainer sowie FitGym-Übungen ergänzten die Aktivitäten. Zahlreiche Stände informierten zudem über das Angebot von Pro Senectute Berner Oberland.

Viele ältere, aber auch jüngere Personen liessen sich an dem perfekt organisierten Anlass zu mehr Bewegung inspirieren. Dank den vorgeführten Übungen und dem breiten Informationsangebot erfuhren die Anwesenden, wie sie persönlich ohne grossen Aufwand in Sachen Sturzprävention aktiv werden können.

Wenn die Ohren älter werden

Bildung und Kultur

«Können Sie bitte etwas lauter sprechen?» Wer dies öfters fragt oder denkt, Fernseher und Radio lauter stellen muss, je nach Umgebungslärm das Telefon nicht mehr hört oder das Vogelzwitschern plötzlich vermisst, hat möglicherweise ein Hörproblem. Laut der Eurotrak-Studie ist bei den über 65-Jährigen jede fünfte Person von Hörminderungen betroffen, bei den über 75-Jährigen bereits jede dritte Person. Der Verlust des Gehörs erfolgt oft schleichend, kann die physische und psychische Gesamtgesundheit stark beeinträchtigen und bis zu sozialer Isolation führen. Wer jedoch die ersten Anzeichen ernst nimmt, kann mit der Einschränkung gut leben lernen. Mit der Kampagne «Das Leben wieder hören» will Pro Senectute ältere Menschen dazu bewegen, frühzeitig einen Hörtest zu machen und sich wenn nötig eine Hörhilfe zu besorgen (mehr darüber auf S. 23).

In Schaffhausen wurde die Bevölkerung mit gezielten Informationsanlässen und Aktivitäten auf das Thema Hörverlust aufmerksam gemacht. Zusammen mit Fachpersonen bot Pro Senectute Schaffhausen im Jahr 2016 zwei Referate an und führte einen Workshop durch. Im Referat «Besser hören – besser verstehen» erhielten die 25 Teilnehmenden einen Überblick über verschiedene Hörhilfen und den Umgang damit. Wie das Hören eigentlich funktioniert und warum es eben manchmal nicht mehr funktioniert, stand im Zentrum des Referats «Unser Ohr – Hören, Verstehen». Das Publikum erfuhr dabei auch, was man tun kann, wenn das Hörvermögen abnimmt. Noch mehr praktische Tipps vermittelte der Workshop Hörtraining. Die Teilnehmenden lernten verschiedene Übungen kennen, mit denen sie ihr Gehör gezielt trainieren können. Ebenso wurde der Einsatz von Hilfsmitteln geübt.

Pro Senectute Schaffhausen will die Reihe fortführen – mit gutem Grund: Das Thema Hörverlust im Alter ist und bleibt aktuell.

Die beliebtesten Angebote im Bereich Bildung und Kultur, Teilnehmerzahlen im Jahre 2016



Vorsorgen mit DOCUPASS

Weiterbildung

Zu den Hauptanliegen von Pro Senectute gehört die Förderung selbstbestimmten Alterns. Ein wichtiges Instrument dafür ist das Vorsorgedossier DOCUPASS (wir berichten auf S. 28 ausführlich darüber). Im Rahmen von Beratungen und Workshops hilft Pro Senectute älteren Menschen beim Ausfüllen der entsprechenden Dokumente wie zum Beispiel der Patientenverfügung oder dem Vorsorgeauftrag. Gerade die Workshops sind sehr beliebt: Immer wieder betonen die teilnehmenden Senioren, wie froh sie sind, die Vorsorgedokumente endlich ausgefüllt und fertiggestellt zu haben.

Um den Mitarbeitenden der Beratungsstellen und den Leitenden der Workshops die nötigen Kompetenzen zu vermitteln, führt Pro Senectute Schweiz seit 2014 den Weiterbildungskurs «Mit DOCUPASS vorsorgen» durch; zudem besteht seit 2015 ein «Training für DOCUPASS-Workshop-Leitende». Margrit Brunner, ehemalige Geschäftsleiterin von Pro Senectute Glarus, Mitglied im Fachausschuss DOCUPASS und Leiterin der beiden Kurse meint: «Die Nachfrage ist konstant hoch, bei Pro Senectute Mitarbeitenden ebenso wie bei Angestellten aus allen Bereichen der Pflege, zum Beispiel von der Spitex, aus einem Spital oder einem Altersheim etc.»

Mit einer Fülle von Informationen und Unterlagen, aber auch mit Anwendungen und Beispielen aus der Praxis, werden die Weiterbildungsteilnehmenden zur Beratungstätigkeit rund um den DOCUPASS befähigt. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen, es besteht Zeit für individuelle Anliegen, für Fragen und für den Erfahrungsaustausch. Über die gewonnenen Kompetenzen freuen sich die Teilnehmenden insbesondere auch deshalb, weil diese aktuell sehr gefragt sind und sie das Gelernte in ihrem Alltag oder ihrem Beruf täglich konkret anwenden können. Und das enorme Interesse an entsprechenden Hilfsangeboten wird weiterbestehen: Vorsorge ist und bleibt ein Thema, das die Bevölkerung beschäftigt. Je älter sie wird, umso mehr.

1'152

Teilnehmende an Weiterbildungen
von Pro Senectute Schweiz

235

davon externe Teilnehmende

Mehr Raum, mehr Ruhe

Bibliothek



Die Pro Senectute Bibliothek in Zürich ist das grösste Medien- und Informationszentrum zum Thema Alter in der Schweiz. Sie erfasst das Fachgebiet Alter in seiner ganzen Breite, steht allen Interessierten offen und kann kostenlos genutzt werden. Bis vor Kurzem bestand sie allerdings aus nur einem Raum. Diese Situation erschwerte es einerseits, die Bibliothek für Gespräche, Diskussionen, Gruppenarbeiten und Kurse zu nutzen. Andererseits fehlten auch ruhige Arbeitsplätze.

Nach Monaten der Planung und einem geräuschvollen Umbau wird die Bibliothek nun den verschiedenen Bedürfnissen besser gerecht. Mithilfe von mobilen Trennwänden wurde ein zusätzlicher Raum geschaffen, der vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet: Wer Ruhe sucht, findet schallgeschützte Arbeitsplätze und bequeme Leselounges vor. Gleichzeitig kann nun auch in der Gruppe gearbeitet werden, ohne dass andere Besucher gestört werden.

Bereits vor dem Umbau lud die Bibliothek regelmässig namhafte Persönlichkeiten ein, die über das Thema Alter referierten. Für diese bewährten Abendveranstaltungen lassen sich die Trennwände abbauen, sodass nun insgesamt 75 Personen in der Bibliothek Platz finden. Das Veranstaltungsangebot soll künftig ausgebaut werden. Insbesondere will Pro Senectute in der Bibliothek auch vermehrt Weiterbildungskurse durchführen. Über die Kurse werden zusätzliche Interessenten erreicht und die neuen Gegebenheiten vor Ort fördern den Fachaus-tausch sowie soziale Begegnungen. Dank dem neuen Raum können nicht nur Mietkosten für externe Lokale eingespart werden; erlebtauchdieBibliothek neu. Die grosszügigeren Räume laden nun dazu ein, mal nach Zürich zu fahren und den direkten Zugang zum Bestand zu nutzen. Selbstverständlich ist die Mediennutzung aber auch online möglich:

www.prosenectute.ch/bibliothek

Finanzen, Marketing und IT

21 **Autonomie ermöglichen, Autonomie nützen**

Béatrice Fink

22 **Sicher stehen – sicher gehen**

Sturzprävention

23 **Das Leben wieder hören**

Sensibilisierung

24 **Mit Schokoladenherzen gegen Armut**

Migros Weihnachtsaktion

25 **Information, Anregung und Gesprächsstoff**

Zeitlupe

26 **Handlungsbedarf bei Mietzinsmaxima**

Armut im Alter

27 **Betreuung von pflegenden Angehörigen**

Nationale Fachtagung

28 **Selbstbestimmung im Trend**

DOCUPASS

30 **Konsolidierter Abschluss**

Gesamtorganisation Pro Senectute

32 **Einzelabschluss**

Pro Senectute Schweiz

34 **Danke für Ihre Unterstützung**

Spenden

Autonomie ermöglichen, Autonomie nützen

Béatrice Fink

Vergangenes Jahr habe ich persönlich erfahren, was ein Einschnitt in die eigene Autonomie bedeuten kann. Zwei Sportunfälle haben meine Mobilität wochenlang eingeschränkt. Ich war plötzlich auf andere angewiesen und spürte: Die eigene Autonomie ist – ganz unabhängig vom Alter – unschätzbar wertvoll.

Autonomie bedeutet Freiheit. Autonomie ermöglicht Stabilität. Autonomie gibt Sicherheit. Unter anderem diese Werte prägten 2016 auch die Bereiche Finanzen, IT und Marketing. Unsere Gesamtorganisation benötigt im sich schnell wandelnden Umfeld eine stabile finanzielle Basis, eine sichere IT und ein dynamisches Marketing mit flexiblen Kommunikationsinstrumenten, um alle Aufgaben erfüllen zu können. So schaffen wir die Grundlagen, damit die Pro Senectute-Organisationen ihre Autonomie ausschöpfen können. Auch in Zukunft.

Gerade in IT-Projekten ist dieser Spagat zwischen zentraler Standardisierung und dezentraler Individualisierung eine grosse Herausforderung. Umso zufriedener sind wir, dass wir 2016 mit der Einführung der neuen Fallführungssoftware ein langjähriges Projekt erfolgreich abschliessen konnten. Auch aus finanzieller Sicht war 2016 erfreulich. Dank noch einheitlicheren Standards und einem verstärkten Austausch in der Gesamtorganisation steigerten wir unsere Effizienz. Pro Senectute verfügt über stabile Finanzen. Trotzdem wird die Zukunft herausfordernd sein. Die öffentlichen Subventionen werden trotz steigender Nachfrage an unserem Angebot begrenzt

bleiben. Wollen wir das Angebot für alle Senioren erschwinglich halten, werden wir noch vermehrt auf Spenden und Legate, aber auch auf Partnerschaften, angewiesen sein. 2016 konnten wir mit Neuroth und Migros zwei Partner für uns gewinnen, die unsere Vision und unsere Werte teilen. Beide werden uns, neben SBB und Swisscom, auch im Jubiläumsjahr begleiten.

Auch im Marketing bereichern zahlreiche Partnerschaften unsere Arbeit: Unsere drei Sensibilisierungskampagnen im 2016 waren erfolgreiche Ko-Produktionen. Der gemeinsame Auftritt ist nicht nur aus fachlichen Gesichtspunkten wertvoll. Er gibt unseren Bemühungen auch mehr Sichtbarkeit und verankert diese auch ausserhalb der Pro Senectute Welt. Eine weitere Gemeinsamkeit der drei Kampagnen: Sie thematisieren Fähigkeiten zur Erhaltung der Selbstständigkeit. Wie ich 2016 persönlich erfahren habe, ist diese nicht nur für ältere Menschen wichtig. Aber für sie besonders. Dafür setzen wir uns weiterhin ein.

*«Stabile Finanzsituation, sichere IT
und zeitgemässes Marketing»*



Béatrice Fink
Leiterin Finanzen, Marketing und IT
Pro Senectute Schweiz



Sicher stehen – sicher gehen

Sturzprävention



Im Alter wird die Kraft in den Beinen schwächer, das Gleichgewicht lässt nach. Es kann zu Stürzen kommen, nicht nur draussen, sondern auch zuhause – mit schweren gesundheitlichen und finanziellen Folgen. Nicht nur eine Hüftfraktur, bereits der Bruch einer Hand oder eine Schulterverletzung kann die Selbstständigkeit älterer Menschen nachhaltig beeinträchtigen. Und allein die Angst vor einem (weiteren) Sturz führt oft dazu, dass man sich weniger bewegt und dadurch sein soziales Umfeld einschränkt.

Wer seine Kraft und sein Gleichgewicht regelmässig trainiert, kann Stürze vermeiden, erholt sich nach einem Sturz schneller und ist generell sicherer auf den Beinen. Doch welches Training eignet sich für Senioren? Gibt es Kurse, die ich besuchen kann? Kann ich auch zuhause üben? Antworten auf diese Fragen bietet die Webseite [sichergehen.ch](http://www.sichergehen.ch). Sie ist das Herzstück der Kampagne «Sicher stehen – sicher gehen», die Pro Senectute mit der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Rheumaliga Schweiz, physioswiss und Gesundheitsförderung Schweiz am 1. März 2016 lanciert hat.

Das für ältere Menschen entwickelte Trainingsprogramm für die Beinkraft und das Gleichgewicht im Stehen und Gehen umfasst je drei Übungen. Die Anleitungen stehen als Videos und kostenloses Übungsmanual zur Verfügung. In einer Choreografie zum Kampagnensong sind diese Übungen tänzerisch verbunden und werden vom Demo-Team vorgeführt. Noch mehr Spass als das Training allein zuhause macht Bewegung in der Gruppe: Die Webseite [sichergehen.ch](http://www.sichergehen.ch) vermittelt über 500 Kurse in der ganzen Schweiz für ältere Menschen, von Aquafitness bis Tai-Chi.



Das Leben wieder hören

Sensibilisierung

Wie wichtig ein gutes Gehör für die Lebensqualität und den Erhalt der Selbstständigkeit im Alter ist, wird von vielen Menschen unterschätzt – leider auch und gerade von Betroffenen. An Gesprächen teilnehmen, das herannahende Auto hören, sich an lauten Orten zurechtfinden oder dem Bienensummen und Kinderlachen nachlauschen: Unser Austausch mit der Außenwelt hängt massgeblich davon ab, dass wir hören, was um uns herum passiert. Trotzdem warten viele ältere Menschen lange, bis sie ihr Gehör testen. Und nach der Diagnose einer Hörminderung lassen die meisten weitere sieben bis zehn Jahre vergehen, bis sie etwas unternehmen. Das Durchschnittsalter, in dem erstmals eine Hörhilfe genutzt wird, liegt bei 75 Jahren. Das ist zu spät.

Das zu lange Abwarten hat körperliche und psychosoziale Folgen. Es erschwert ein selbstständiges Leben, aber auch die erfolgreiche Anpassung von Hörhilfen. Denn je länger eine Schwerhörigkeit besteht, umso schwächer wird die Fähigkeit des Gehirns, Sprache wahrzunehmen und Geräusche zu verarbeiten. Pro Senectute hat deshalb im September 2016 mit pro auditio schweiz der FHS St.Gallen und Neuroth die Kampagne «Das Leben wieder hören» lanciert. Damit werden ältere Menschen und ihre Angehörigen für die Bedeutung des Hörens sensibilisiert und dazu motiviert, rechtzeitig zu handeln. Eine Broschüre und die Webseite prosenectute.ch/hören informieren über die wichtigsten Anzeichen von Hörminderungen und die ersten Schritte zur Behandlung.

Hören Sie die Biene noch?

Hauptpartner: **NEUROTH**

Partner: **FHS St.Gallen** Hochschule für Angewandte Wissenschaften

pro auditio schweiz

DAS LEBEN WIEDER HÖREN
PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER
prosenectute.ch/hören

Heute leiden in der Schweiz rund 450'000 Personen über 65 an einer Hörminderung. Nur die Hälfte von ihnen unternimmt etwas dagegen; Hörhilfen werden sogar nur von 15 Prozent der Betroffenen getragen. Gemäss Schätzungen von Pro Senectute kümmern sich somit rund 380'000 Senioren nicht oder mangelhaft um ihr Hörproblem. Aufklärung tut also Not – auch in Zukunft: Da Altersschwerhörigkeit die häufigste Art von Hörproblemen ist, wird die Zahl von Neuerkrankungen aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten stark zunehmen. Pro Senectute wird deshalb auch in Zukunft dem Thema Hören einen wichtigen Stellenwert einräumen und ihr Informationsangebot in diesem Bereich verstärken.

Mit Schokoladenherzen gegen Armut

Migros Weihnachtsaktion



Auch in der reichen Schweiz gibt es viele Menschen, die keinen Fünfliber zu viel haben. Schokolade liegt für sie nicht oft drin. Und doch waren die Schoggi-Herzen, die es im Dezember an den Kassen der Migros-Filialen zu kaufen gab, für diese Menschen bestimmt. Denn pro Schoggi-Herz spendeten die Migros-Kunden einen, zwei oder drei Fünfliber für Bedürftige. 2016 gehörte Pro Senectute neben Caritas, HEKS, Pro Juventute und der Winterhilfe zum ersten Mal zu den Hilfswerken, die bei der Weihnachtsspendenaktion der Migros berücksichtigt wurden. 2,8 Millionen Franken kamen 2016 bei der Solidaritätsaktion zusammen. Die Migros erhöhte den Betrag um eine Million und konnte damit fünf Hilfswerken je 764'000 Franken überreichen. Die damit verbundene Anerkennung ist eine grosse Motivation für alle Mitarbeitenden von Pro Senectute.

Ebenso erfreulich wie die stolze Summe ist der Nebeneffekt der Schoggiherzen-Aktion: die breite Sensibilisierung für das Thema Altersarmut. In der Schweiz ist jede achte Person davon betroffen. Jedes Schicksal ist individuell und hat andere Ursachen.

Fakt bleibt, dass es an Geld fehlt. Einen Fünfliber für Schokolade auszugeben, liegt für diese Menschen nicht drin, nicht einmal an Weihnachten. Sie haben nicht mehr genug für das Nötigste – und für das gesellschaftliche Leben fehlen ihnen die Mittel erst recht. Armut wirkt sich auch auf das Sozialleben und die psychische Gesundheit aus. Wer sich nicht einmal einen Kaffee auswärts leisten kann, ist schnell isoliert.

Pro Senectute hilft älteren Menschen in finanzieller Not. Schnell, diskret und unbürokratisch. Mit den Spendengeldern aus der Migros-Weihnachtsaktion werden ausserdem pflegende Angehörige beraten und entlastet. Schliesslich setzt Pro Senectute den erhaltenen Betrag in der Demenzhilfe ein: für das Vermitteln von Wissen, die Förderung der Früherkennung sowie für Präventions- und Integrationsmassnahmen.

Information, Anregung und Gesprächsstoff

Zeitlupe



Zu einem selbstbestimmten Altern gehören nicht nur materielle Sicherheit und physische und psychische Gesundheit. Zu einem guten, selbstständigen Altern gehören auch Abwechslung und Freude sowie das Wissen um wichtige gesellschaftliche Veränderungen, aktuelle Ereignisse und Unterstützungsangebote. Hierzu hat die Zeitlupe mit ihrem vielfältigen Themenmix auch 2016 – sowohl in der Zeitschrift wie auch auf der Webseite zeitlupe.ch – einen wichtigen Beitrag geleistet.

Denn die Zeitlupe liefert im Netz täglich relevante Informationen und Tipps rund ums Älterwerden. Und das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung motiviert in jeder Ausgabe mit spannenden Beiträgen, überraschenden Schwerpunkten und berührenden Interviews für Neues, bietet Hilfe bei Problemen und zeigt, welche Chancen und Möglichkeiten sich in der zweiten Lebenshälfte eröffnen.

Die Zeitlupe enthält News zu Gesundheit, Reisen, Geld, AHV, Ernährung und Bewegung sowie Hinweise auf Pro Senectute-Dienstleistungen und -Angebote, die den Alltag im Alter erleichtern, bereichern und verschönern. Zu den informativen und anregenden Highlights aus dem Jahr 2016 gehören u.a. die Schwerpunkte «Humor im Altersheim», «Pionierinnen des Alters – selbstbewusst in die Pensionierung», «Neue Wohnformen für den neuen Lebensabschnitt», die Interviews mit Lynette Federer, Pic und Anton Mosimann. Auf grosses Interesse stiessen auch die Leserreisen nach Holland, Norditalien und Island sowie Gesundheits- und Pro Senectute-Servicethemen wie «Das Immunsystem stärken», «Hilfe zur Ersten Hilfe», «Langlaufwochen im Walliser Schnee» oder «Kraft und Entspannung auf dem Wasser».

2016 schenkte die Hatt-Bucher-Stiftung zum zehnten und vorläufig letzten Mal 4'000 Zeitlupe-Leserinnen und Lesern einen Erlebnistag, der diesmal nach Schaffhausen und Umgebung führte. Ein herzliches Merci für die langjährige und grosszügige Unterstützung.

Handlungsbedarf bei Mietzinsmaxima

Armut im Alter

Anlässlich des Internationalen Tag des Alters hat Pro Senectute Schweiz am 1. Oktober 2016 das Thema Altersarmut wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt – und so auch auf die traditionelle Herbst-Spendensammlung aufmerksam gemacht. Pro Senectute will der Armut im Alter mehr Sichtbarkeit verleihen, auf Missstände hinweisen und den Druck auf die Politik verstärken. «Armut im Alter wird in der Schweiz vor allem rund ums Wohnen akut», erklärt Werner Schärer, Direktor Pro Senectute Schweiz. «Uns sind Beispiele bekannt, wo noch rüstige Pensionierte ins Altersheim eintreten, weil sie ihre Wohnung nicht mehr bezahlen können. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.»

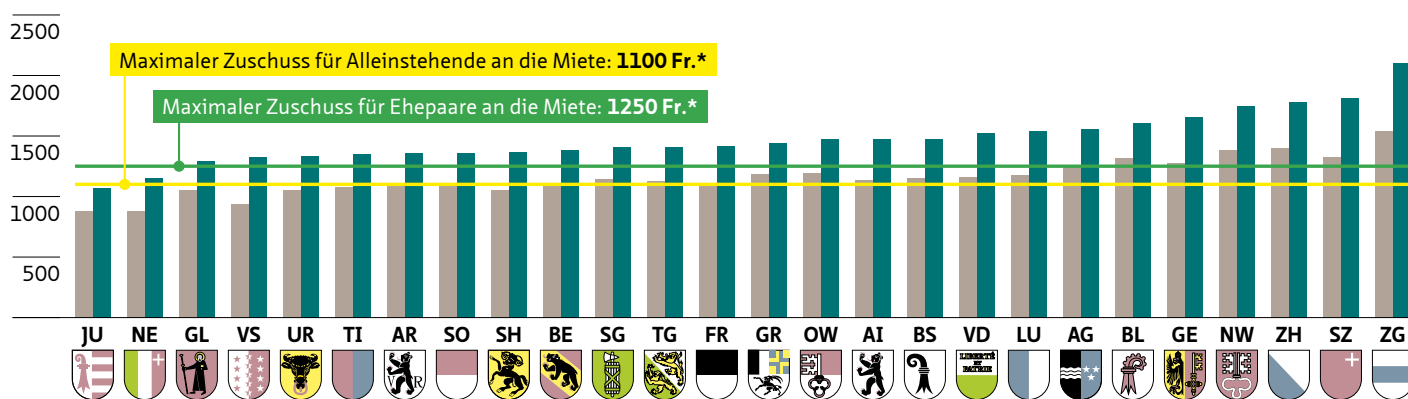
Konkret fordert Pro Senectute vom Schweizer Parlament, endlich die Mietzinsmaxima bei den Ergänzungsleistungen (EL) anzupassen. EL sind ein integraler Bestandteil der Schweizer Altersvorsorge und sollen Senioren, die eine zu tiefe Rente haben, ein Leben in Würde und ohne materielle Sorgen ermöglichen.

Das funktioniert in der Praxis jedoch nur bedingt. So sind die Mieten in den letzten 15 Jahren durchschnittlich um 20 Prozent gestiegen, während die Mietzinsmaxima seit 2001 nicht mehr erhöht wurden. In der Folge können inzwischen über 40'000 Rentner in der Schweiz ihre Miete nicht mehr bezahlen. Dabei hat der Bundesrat bereits 2014 einen Vorschlag für die Anpassung der Mietzinsmaxima vorgelegt. Die dafür zuständige parlamentarische Kommission hat aber die Vorlage bis Ende 2016 sistiert: Sie will die Botschaft des Bundesrates zur EL-Reform abwarten, um unter Abwägung aller finanziellen Konsequenzen über die Anpassung beraten zu können.

Längerfristig ist also eine Entschärfung der Lage in Sicht. Bis dahin sparen sich die Betroffenen die Mietkosten weiterhin vom täglichen Lebensunterhalt ab, verzichten auf soziale Aktivitäten und verschulden sich – oder finden bei Pro Senectute kurzfristig Hilfe.

Die durchschnittlichen Mieten sind für Bezüger von AHV-Ergänzungsleistungen zu hoch

Durchschnittliche Bruttomieten (alle Wohnungsgrössen) nach Kantonen, in Fr. ■ 2000 ■ 2014



* Im Jahr 2000 betragen die Mietzinsmaxima für Alleinstehende 1000 Fr., bzw. 1150 Fr. für Ehepaare. Im Jahr 2001 wurden diese Beträge um je 100 Fr. erhöht.

TA-Grafik mrue / Quelle: Pro Senectute

Betreuung von pflegenden Angehörigen

Nationale Fachtagung



Zuhause altern – wie kann dies gelingen? Welche Strukturen und Angebote sind nötig, damit möglichst viele Senioren ihre Autonomie auch im fragilen Alter bewahren können? Wer erbringt diese Dienstleistungen und wie werden sie finanziert? Um diese und weitere Fragen drehte sich die nationale Fachtagung «care@home» von Pro Senectute Schweiz.

Rund 500 Personen diskutierten mit Akteuren aus Pflege, Forschung, Politik und Wissenschaft am 24. Mai 2016 in Biel über die Herausforderungen, die das Altern zuhause für Betroffene, Angehörige, Pflegenden und den Staat mit sich bringt. Pro Senectute lancierte die Diskussion bereits im Jahr zuvor: Anhand von zwei Studien konnte gezeigt werden, dass 90 Prozent der über 65-jährigen zuhause leben; bei den über 85-jährigen sind es immer noch fast 60 Prozent, Tendenz steigend. Zunehmen werden damit auch die Kosten für die Betreuung zuhause – bis 2030 um geschätzte 45 Prozent. Fehlende Unterstützungsangebote und die private Finanzierung der Hilfe stellen Betroffene und Angehörige bereits heute vor grosse Probleme.

«Für die Betreuung und Pflege zuhause ist die gesetzliche Basis ungenügend, das Angebot lückenhaft und die Finanzierung problematisch», hält Werner Schärer, Direktor von Pro Senectute Schweiz, die aktuelle Situation fest.

Die Fachtagung verdeutlichte die Dringlichkeit einer Grundsatzdebatte. Dies betonte auch Bundesrat Alain Berset, der sich mit einem Plädoyer für die Altersreform 2020 persönlich einbrachte: «Im Rahmen der Strategie Gesundheit 2020 hat der Bund einen Aktionsplan zur Unterstützung von betreuenden und pflegenden Angehörigen verabschiedet.» Pro Senectute begrüsst die Schaffung eines Bundesrahmengesetzes, das die Ansprüche auf Hilfe und Pflege zuhause regelt. Das Gesetz muss laut Werner Schärer definieren, «wer diese Leistungen erbringt und wie deren Finanzierung ausgestaltet ist». Die Zukunft der Sorgearbeit in unserer Gesellschaft des langen Lebens gibt also weiter zu diskutieren.

Selbstbestimmung im Trend

DOCUPASS

Jeder Mensch möchte bis ans Lebensende urteilsfähig bleiben. Ob es auch so kommt, entzieht sich allerdings unserem Einfluss. Durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit können wir unsere Urteilsfähigkeit plötzlich oder nach und nach verlieren. Wir haben es jedoch in der Hand, uns frühzeitig um Fragen der Vorsorge zu kümmern und selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen, die im Ernstfall gelten sollen. Mit dem DOCUPASS stellt Pro Senectute seit 2012 ein Instrument zur Verfügung, um alle persönlichen Anliegen und Wünsche gebündelt festzuhalten.

2016 erschien der DOCUPASS in überarbeiteter Form und in neuem Kleid in der 7. Auflage. Das neu gestaltete Dossier überzeugt mit einer klareren Struktur, es wirkt frischer und ist rundum lesefreundlich. Neu stehen zudem online auf prosenectute.ch mit den Ratgebern ergänzende Informationen zu den einzelnen Themen bereit.

Ebenfalls seit Anfang Jahr wird das Produkt gemeinsam mit der Stiftung SPO Patientenschutz vertrieben. «Der DOCUPASS überzeugt uns als Gesamtlösung für die persönliche Vorsorge», begründet Geschäftsführerin Barbara Züst diesen Schritt.

Für Pro Senectute bedeutet die Partnerschaft eine qualitative Auszeichnung und eine hervorragende Möglichkeit, das praktische Instrument einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Drei Jahre ist es nun her, seit das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft trat. Nicht zuletzt aufgrund der starken Medienpräsenz ist das öffentliche Interesse am Thema Vorsorge in diesen drei Jahren massiv gestiegen: Selbstbestimmung statt Einmischung der Behörden – so lässt sich der Wille vieler Menschen in der Schweiz auf den Punkt bringen.

Pro Senectute spürte das im vergangenen Jahr besonders stark. Die Nachfrage nach dem Vorsorge-dossier hat sich massiv gesteigert. 2016 konnte der 100'000ste DOCUPASS ausgeliefert werden. Damit dieser zu Hause nicht nur herumliegt, sondern auch ausgefüllt wird, bieten die 130 Sozialberatungsstellen von Pro Senectute Unterstützung. Sei dies mit Infoveranstaltungen oder mit Workshops zum Ausfüllen der Dokumente.

Der DOCUPASS ist die anerkannte Gesamtlösung mit folgenden Dokumenten und Formularen:

- Patientenverfügung
- Vorsorgeauftrag
- Anordnung für den Todesfall
- Anleitung für ein Testament
- Vorsorgeausweis
- Ausführliche Informationsbroschüre

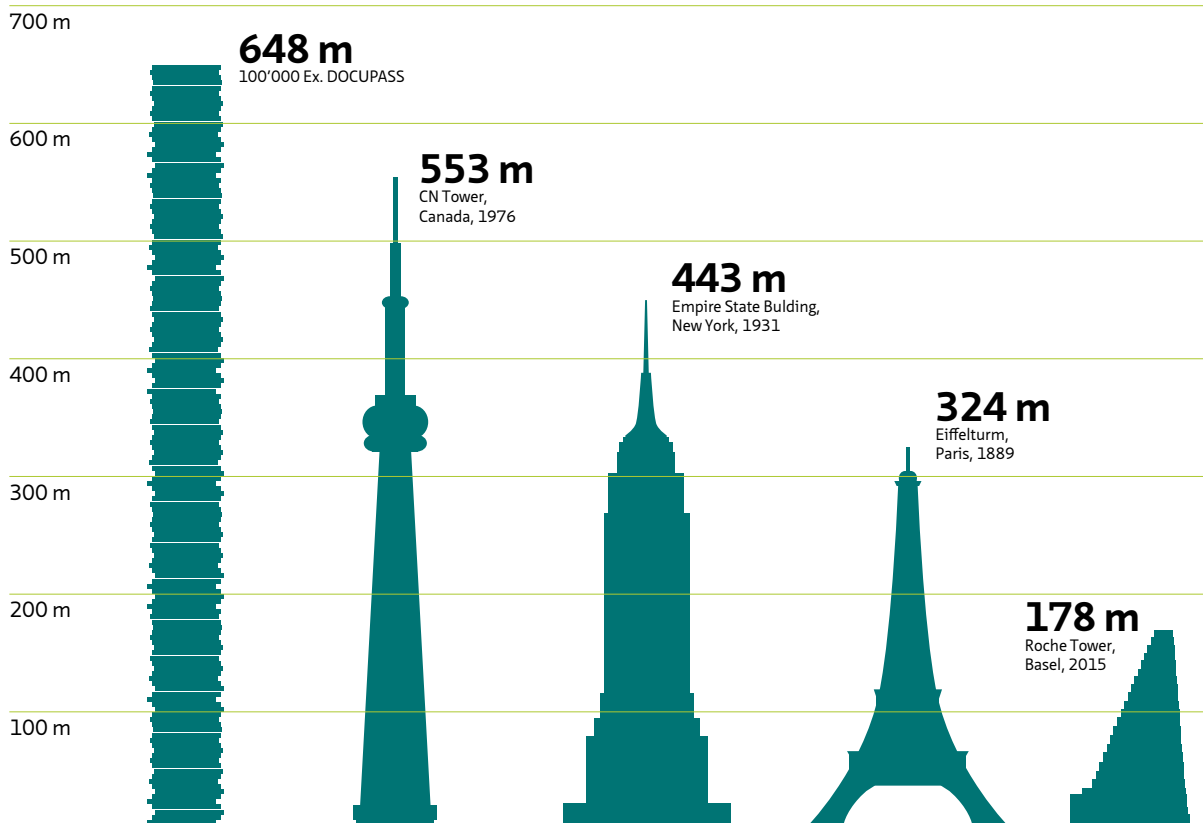




Unermüdlicher Einsatz für den DOCUPASS

Doppelt so viele Bestellungen wie im Jahr zuvor! Plötzlich hatten die Internen Dienste von Pro Senectute Schweiz auch doppelt so viel zu tun. Auch die telefonischen Anfragen haben stark zugenommen. Dank dem grossen Engagement von Inge Sager, Ursula Hofstetter, Nadia Weber und Elsbeth Wyss (v.l.n.r.) wurde unter der Leitung von Ruth Oberli (Bildmitte) jeder DOCUPASS rechtzeitig ausgeliefert. Herzlichen Dank für eure Tatkraft und euren grossen Einsatz.

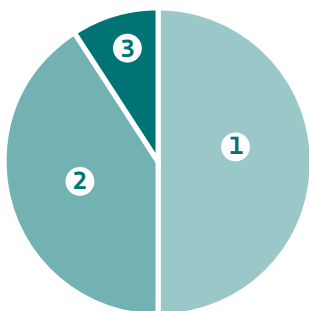
2016 wurde der 100'000ste DOCUPASS ausgeliefert



Konsolidierter Abschluss

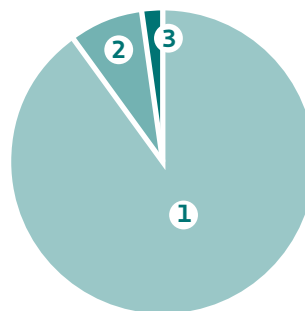
Gesamtorganisation Pro Senectute

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2015	2016
Flüssige Mittel	96'830	90'571
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	103'204	107'701
Forderungen	21'056	22'283
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	656	524
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'389	3'298
Umlaufvermögen	224'136	224'379
Sachanlagen	128'241	126'694
Finanzanlagen (inkl. unveräusserbare)	7'687	7'419
Immaterielle Werte	2'094	2'897
Anlagevermögen	138'022	137'009
Total Aktiven	362'159	361'388
Kurzfristiges Fremdkapital	24'252	25'464
Langfristiges Fremdkapital	60'482	69'319
Fremdkapital	84'734	94'782
zweckgebundenes Fondskapital	47'918	46'766
Fremdkapital inkl. Fondskapital	132'652	141'549
Organisationskapital	229'506	219'839
Total Passiven	362'159	361'388



Aufteilung Betriebsertrag

- ① Dienstleistungs- /Warenertag **50%**
- ② Beiträge öffentliche Hand **42%**
- ③ Spenden, Legate, Fundraising **8%**



Anteil für Leistungserbringung nach ZEW

- ① Projektaufwand **90%**
- ② Administrativer Aufwand **8%**
- ③ Mittelbeschaffung (Fundraising) **2%**

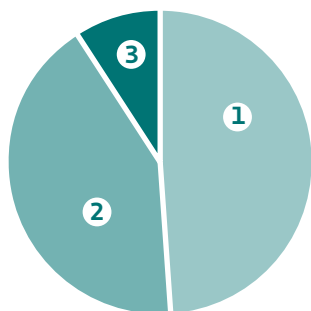
Betriebsrechnung (in TCHF)	2015	2016
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	123'424	128'779
Beiträge öffentliche Hand	107'321	109'178
Spenden, Legate, Fundraising	21'991	20'107
Total Betriebsertrag	252'736	258'063
Beratung und Information	-41'478	-43'259
Services	-133'083	-139'009
Gesundheitsförderung und Prävention	-5'877	-5'788
Sport und Bewegung	-13'219	-13'171
Bildung und Kultur	-15'659	-17'189
Gemeinwesenarbeit	-5'831	-6'078
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-913	-936
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-4'657	-4'577
Generationenbeziehungen	-1'034	-1'104
Administrativer Aufwand	-21'208	-21'788
Mittelbeschaffung	-4'300	-4'154
Total Aufwand Leistungserbringung	-247'260	-257'052
Betriebsergebnis	5'476	1'011
Finanzerfolg	-55	1'329
Übriger Erfolg	2'485	504
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	7'907	2'844
Veränderung Fondskapital	909	1'152
Veränderung Organisationskapital	-6'483	-5'439
Jahresergebnis	2'333	-1'443

Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch KPMG AG, Zürich, revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2016 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die detaillierte Jahresrechnung inkl. Kommentar steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Einzelabschluss

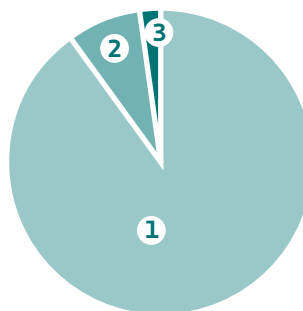
Pro Senectute Schweiz

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2015	2016
Flüssige Mittel	12'922	10'625
Wertschriften	10'246	10'595
Forderungen	974	1'787
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	29	75
Aktive Rechnungsabgrenzung	323	1'500
Umlaufvermögen	24'493	24'582
Sachanlagen	1'047	1'002
Immaterielle Werte	850	1'628
Anlagevermögen	1'897	2'630
Total Aktiven	26'390	27'213
Kurzfristiges Fremdkapital	3'944	4'016
Langfristiges Fremdkapital	104	0
Fremdkapital	4'048	4'016
Zweckgebundenes Fondskapital	3'470	3'289
Fremdkapital inkl. Fondskapital	7'518	7'304
Organisationskapital	18'872	19'908
Total Passiven	26'390	27'213



Aufteilung Betriebsertrag

- ① Beiträge öffentliche Hand **47%**
- ② Dienstleistungs-/Warenenertrag **43%**
- ③ Spenden, Legate, Fundraising **10%**



Anteil für Leistungserbringung nach ZEW

- ① Projektaufwand **83%**
- ② Administrativer Aufwand **14%**
- ③ Mittelbeschaffung (Fundraising) **3%**

Betriebsrechnung (in TCHF)	2015	2016
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	5'340	6'167
Beiträge öffentliche Hand	6'667	6'673
Spenden, Legate, Fundraising	2'395	1'482
Total Betriebsertrag	14'402	14'322
Beratung und Information	-4'204	-4'694
Services	-1'376	-1'629
Gesundheitsförderung und Prävention	-21	-12
Sport und Bewegung	-631	-665
Bildung und Kultur	-783	-779
Gemeinwesenarbeit	-132	-82
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-746	-783
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-2'826	-2'673
Generationenbeziehungen	-173	-180
Administrativer Aufwand	-1'930	-1'912
Mittelbeschaffung	-625	-494
Total Aufwand Leistungserbringung	-13'447	-13'902
Betriebsergebnis	954	420
Finanzerfolg	56	414
Übriger Erfolg	72	20
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	1'082	855
Veränderung Fondskapital	277	181
Veränderung Organisationskapital	-1'347	-1'019
Jahresergebnis	12	17

Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch KPMG AG, Zürich, revidierten Jahresrechnung 2016. Die detaillierte Jahresrechnung inkl. Kommentar steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Danke für Ihre Unterstützung

Spenden

Spenden ermöglichen die Arbeit von Pro Senectute.

Seit 100 Jahren engagiert sich Pro Senectute für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen. Die Stiftung stellt ein gesamtschweizerisches Netz an Beratungsstellen, und mit ihrem breiten Bildungs- und Dienstleistungsangebot fördert sie die geistige und körperliche Gesundheit sowie die Eigenständigkeit älterer Menschen.

Ohne Ihre Hilfe wäre dies nicht möglich. Pro Senectute ist auf Spenden, Legate und auf Kooperationsverträge mit Unternehmen existenziell angewiesen.

Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken allen Stiftungen, Firmen sowie privaten Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie unserer Arbeit entgegenbringen. Dieses Engagement macht es möglich, dass Pro Senectute ihren Auftrag im Dienste der älteren Menschen auch in Zukunft erfüllen kann.

ZEWO-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, seit 1942 anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.



Swiss NPO-Code

Pro Senectute Schweiz richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500.–

- Andrea Ehrbar Joho
- Barbara Curti
- Edwin und Lina Gossweiler-Stiftung
- Hennessy Stiftung
- Organogenesis Switzerland GmbH
- Osys Software AG
- Piller Immobilien Liegenschaftsverwaltung + GU
- Provinzialat der Schweizer Kapuziner
- Schweizerische Nationalbank
- Stadt Biel

Kooperationen

- Age Stiftung
- Alzheimervereinigung Schweiz
- Beobachter
- BFU
- Innocent Alps GmbH
- Migros
- Nestlé Professional
- Neuroth
- Pharma Suisse
- SBB
- SBS
- Spitex
- Swisscom
- UBS Switzerland AG
- Weltbild

Die Entscheidungsträger

Zentrale Organe

Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Pro Senectute-Organisationen

Leitung

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA, Botschafter, ehem. Stv. Direktor DEZA, Thörishaus (2011*)

Mitglieder

25 Mitglieder mit Stimmrecht

Rekurskommission

Andreas Dummermuth, Schwyz (2010*)

Karl Frey-Fürst, Wettingen (2010*)

Bruno H. Gemperle, St. Gallen (2010*)

Janine Berberat, Troinex (2014*)

Pierre Aeby, Estavayer-le-Lac (2016*)

Damiano Stefani, Giornico (2006*) (bis 23.06.2016)

Stiftungsrat

Präsidium

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA, Botschafter, ehem. Stv. Direktor DEZA, Thörishaus (2011*)

Vizepräsidium

Marie-Thérèse Weber-Gobet, lic. phil. I, a. Nationalrätin, Schmitten, (2012*)

Mitglieder

Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA Unibe, Inhaber PublicPerform (Beratung in Public Management), Schlieren (2008*) (Quästor) (Vertreter Ostschweiz)

Roland Käser, Prof. Dr. und ehem. Direktor IAP, Russikon (2008*)

Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr., Basel (2009*)

Bernard Keller, lic. oec. HSG, a. Bankdirektor, Cadro (2015*)

Filip Uffer, Bauing. ETH, Lausanne, (2015*) (Vertreter SGG)

Thomas Biedermann, Rechtsanwalt, Thunstetten (2016*) (Vertreter Nordwestschweiz)

Peter Dietschi, ehem. Geschäftsleiter Pro Senectute Kanton Luzern (2016*) (Vertreter Zentralschweiz)

Laurent Wehrli, Stadtpräsident von Montreux und Nationalrat, Glion (2016*) (Vertreter Westschweiz/Tessin)

Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheimleiter, Estavayer-le-Lac (2007*) (Vertreter Westschweiz/Tessin) (bis 23.06.2016)

Mathis Preiswerk, Management- und Organisationsberater, Basel (2007*) (Vertreter Nordwestschweiz) (bis 23.06.2016)

Rudolf Tuor, Dr. iur., Luzern (2007*) (Vertreter Zentralschweiz) (bis 23.06.2016)

Geschäftsleitung

Werner, Schärer, Direktor, dipl. Forsting. ETH und lic. iur.

Béatrice Fink Düring, Leiterin Finanzen, Marketing und IT, lic. oec. HSG, Master in Finance LBS

Alain Huber, Secrétaire romand, Leiter Fachthemen, lic. phil. I, NDS Nonprofit Management FH

Charlotte Fritz, Leiterin Soziales, Prävention und Forschung, lic. phil. I, MPH (bis 29.02.2016)

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

* Wahljahr.

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Zweimalige Wiederwahl ist möglich.

Im ganzen Land vertreten

Adressen



Pro Senectute ist die grösste und bedeutendste Dienstleistungsorganisation für ältere Menschen und deren Angehörige in der Schweiz. Seit 100 Jahren sorgt die Stiftung aktiv für das Wohl, die Würde und die Rechte der älteren Bevölkerung.

Die Geschäftsstelle von Pro Senectute Schweiz unterhält Büros in Zürich und Vevey. Die 22 kantonalen und 2 interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sind Kompetenzzentren und erste Anlaufstellen für alle Altersfragen.

In schweizweit über 130 Beratungsstellen beraten sie Seniorinnen und Senioren sowie deren Familien kostenlos. Das breite Service-, Sport- und Bildungs-Angebot ist auf die regionalen Bedürfnisse ausgerichtet.

Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
Case postale
1800 Vevey
Tél. 021 925 70 10
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per
la Svizzera italiana
Lavaterstrasse 60
Casella postale
8027 Zurigo
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute-Organisationen

AG Aargau

Suhrenmattstrasse 29
5035 Unterentfelden
Tel. 062 837 50 70
info@ag.prosenectute.ch
www.ag.prosenectute.ch
PK 50-1012-0

AI Appenzell Innerrhoden

Marktgasse 10c
9050 Appenzell
Tel. 071 788 10 21
info@ai.prosenectute.ch
www.ai.prosenectute.ch
PK 90-6132-8

AR Appenzell Ausserrhoden

Gossauerstrasse 2
9100 Herisau
Tel. 071 353 50 30
info@ar.prosenectute.ch
www.ar.prosenectute.ch
PK 90-2429-5

BS Beider Basel

Luftgässlein 3
Postfach
4010 Basel
Tel. 061 206 44 44
info@bb.pro-senectute.ch
www.bb.pro-senectute.ch
PK 40-4308-3

BE Bern

Worbentalstrasse 32
3063 Ittigen
Tel. 031 924 11 00
info@be.prosenectute.ch
www.be.prosenectute.ch
PK 30-2625-4

FR Fribourg

Passage du Cardinal 18
Case postale 169
1705 Fribourg
Tél. 026 347 12 40
info@fr.prosenectute.ch
www.fr.prosenectute.ch
CP 17-6737-0

GE Genève

Rue de la Maladière 4
1205 Genève
Tél. 022 807 05 65
info@ge.prosenectute.ch
www.ge.prosenectute.ch
CP 12-463-7

GL Glarus

Gerichtshausstrasse 10
Postfach 655
8750 Glarus
Tel. 055 645 60 20
info@gl.prosenectute.ch
www.gl.prosenectute.ch
PK 87-1643-0

GR Graubünden

Alexanderstrasse 2
7000 Chur
Tel. 081 252 75 83
info@gr.prosenectute.ch
www.gr.prosenectute.ch
PK 70-850-8

JU Arc Jurassien

NE Rue du Puits 4
JUBE 2800 Delémont
Tél. 032 886 83 20
prosenectute.delemont@ne.ch
www.arcjurassien.pro-senectute.ch
CP 17-317125-9

- LU Luzern**
 Bundesplatz 14
 Postfach 3640
 6003 Luzern
 Tel. 041 226 11 88
 info@lu.prosenectute.ch
 www.lu.prosenectute.ch
 PK 60-1599-8
- NW Nidwalden**
 St. Klara Rain 1
 Postfach 931
 6370 Stans
 Tel. 041 610 76 09
 info@nw.prosenectute.ch
 www.nw.prosenectute.ch
 Nidwaldner Kantonalbank
 PK 60-18762-5
- OW Obwalden**
 Marktstrasse 5
 6060 Sarnen
 Tel. 041 660 57 00
 info@ow.prosenectute.ch
 www.ow.prosenectute.ch
 Raiffeisenbank Obwalden
 IBAN CH15 8123 2000
 0022 2001 3
- SG St. Gallen**
 Davidstrasse 16
 9001 St. Gallen
 Tel. 071 227 60 06
 info@sg.prosenectute.ch
 www.sg.prosenectute.ch
 PK 90-2867-6
- SH Schaffhausen**
 Vorstadt 54
 Postfach 1135
 8201 Schaffhausen
 Tel. 052 634 01 01
 info@sh.prosenectute.ch
 www.sh.prosenectute.ch
 PK 82-2000-0
- SO Solothurn**
 Hauptbahnhofstrasse 12
 Postfach 648
 4501 Solothurn
 Tel. 032 626 59 59
 info@so.prosenectute.ch
 www.so.prosenectute.ch
 PK 45-455-2
- SZ Schwyz**
 Bahnhofstrasse 29
 Postfach 453
 6440 Brunnen
 Tel. 041 811 48 76
 info@sz.pro-senectute.ch
 www.sz.pro-senectute.ch
 Schwyzer Kantonalbank
 PK 60-1-5
 IBAN CH26 0077 7001
 5477 5094 8
- TG Thurgau**
 Zentrumspassage
 Rathausstrasse 17
 8570 Weinfelden
 Tel. 071 626 10 80
 info@tg.prosenectute.ch
 www.tg.prosenectute.ch
 PK 85-530-0
- TI Ticino e Moesano**
 Via Vanoni 8/10
 Casella postale 4664
 6904 Lugano
 Tel. 091 912 17 17
 info@prosenectute.org
 www.prosenectute.org
 CP 69-93-6
- UR Uri**
 Gitschenstrasse 9
 Postfach 846
 6460 Altdorf
 Tel. 041 870 42 12
 info@ur.pro-senectute.ch
 www.ur.pro-senectute.ch
 PK 60-4778-9
- VD Vaud**
 Rue du Maupas 51
 1004 Lausanne
 Tél. 021 646 17 21
 info@vd.prosenectute.ch
 www.vd.prosenectute.ch
 CP 10-12385-9
- VS Valais**
 Rue de la Porte-Neuve 20
 1950 Sion
 Tél. 027 322 07 41
 info@vs.prosenectute.ch
 www.vs.prosenectute.ch
 CP 19-361-5
- ZG Zug**
 Aegeristrasse 52
 6300 Zug
 Tel. 041 727 50 50
 info@zg.pro-senectute.ch
 www.zg.pro-senectute.ch
 PK 60-3327-6
- ZH Zürich**
 Forchstrasse 145
 8032 Zürich
 Tel. 058 451 51 00
 info@psz.ch
 www.psz.ch
 PK 80-79784-4

Impressum

Für eine bessere Lesbarkeit des Dokuments wird nur die männliche Form verwendet. Wo dies nicht ausdrücklich vermerkt ist, sind aber immer beide Geschlechter gemeint.

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Bildnachweis

Cover: Westend61/Uwe Umstätter
Seite 3/5/9/21: Nadia Neuhaus
Seite 6/7/19/25/27/28: Pro
Senectute Schweiz
Seite 15: Pro Senectute Nidwalden
Seite 16: Pro Senectute Kanton
Bern
Seite 24: Migros Magazin

Druckerei

Sihldruck, Zürich

Auflage

1'900 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2017
Der Leistungsbericht von Pro
Senectute ist auch in Französisch
und Italienisch erhältlich.

Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80

info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch